

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1950)

Artikel: Mein Sprachbuch : Übungen für die 4.-6. Klasse
Autor: Kuen, Erwin
Kapitel: Weitere Begleiter der Nennwörter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weitere Begleiter der Nennwörter:

Hinweisewörter, besitzanzeigende Wörter und Zahlwörter

Vorbemerkung für den Lehrer:

Das neue Lehrmittel der Sekundarschule von Vögeli zählt diese Wortarten zusammen mit den Eigenschaftswörtern im engern Sinn zu den **Beiwörtern** (Eigenschaftswörter im weitern Sinn). Glinz ordnet sie nach völlig andern Einteilungsgrundsätzen (z. B. geschlechtsanpassend oder indifferent?) verschiedenen Kategorien zu, die indessen für den Unterricht an der Mittelstufe ausser Betracht fallen. **Völlig falsch** ist indessen die von unserem Zürcher Übungsbuch bis heute beibehaltene Bezeichnung der die Nennwörter begleitenden Hinweisewörter und besitzanzeigenden Wörter als hinweisende und besitzanzeigende **Fürwörter**. (Wirkliche Fürwörter — im Sinne der geltenden Schulgrammatik — : Das Buch hier — es ist das **meine** (**meinige**). Wir haben über **dieses und jenes** (**dies und das**) gesprochen.)

Den Schülern wollen wir keine Unterscheidungen zumuten, die dem Stand ihrer geistigen Entwicklung nicht entsprechen. Wir dürfen uns deshalb mit der Kenntnis der im Untertitel zu diesem Abschnitt enthaltenen Bezeichnungen durchaus zufrieden geben.

I. HINWEISEWÖRTER

(4. / 5. Klasse)

1. **Übertrage:** Desäb Laade, vo säbem Laade. Säb Doorff, i säbem Doorff, di säbe Döörffer. Du muesch uf däre Syte ystige, nüd uf säbere. Sottigi Waar sött me nüd chauffe. Söttig tumm Lüüt laat me la staa. Uf sonigs Gschwätz los i nüüd. S git ase Lüüt. En asige Kärli isch daas.

II. BESITZANZEIGENDE WÖRTER

(5. / 6. Klasse)

2. Setze im Hochdeutschen das richtige besitzanzeigende Wort statt des blossen Geschlechtswortes!
I ha de Groossvatter nüme ghänt. D Mueter isch nüd dihäime. Hans, isch de Brüeder au ume (in der Nähe)? I ha d Schwösch-

ter niene gsee. Heb s Muul zue ! Tue d Händ wäsche ! D Füess simer gschwule (Meine Füße sind geschwollen). D Hand tuet mer wee. D Bäi tüemer iez na zittere.

I mues der zeerscht na d Hose flicke. De Groossvatter suecht s Pfyffeli. D Mueter hät d Brüle verläit. —

III. ZAHLWÖRTER

(6. Klasse)

3. Übertrage ins Hochdeutsche:

Dem Fritzli syn Groossvatter fyret i vierzää Taag syn zwäie-sächzgische Gibuurtstaag. Der äint vo syne beede Buebe isch em Fritzli syn Götti. Dää isch jetzt sächsedryssg Jaar alt. Mit achzää Jaare isch er von ale Puurschte i sym Alter de bescht Turner gsy. Er häd sider a mängem Turnfäscht mitgmacht und mänge Chranz häipraacht. De Fritzli isch vor zwee-e-half Mönat mit em Velo zum Götti gfaare. Dreiehalb Wuche isch er byn em i der Fërie plibe. S näächsch Jaar töorf er zum Groossvatter gaa. S äinti Maal isch er eben am äinten Oort und s ander Maal am anderen Oort i de Fërie.

Die Angaben

Vorbemerkung für den Lehrer

Wenn wir auf der Mittelstufe die verschiedenen Angaben in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen, so geschieht dies einerseits, um unsere Schüler zu wichtigen Mitteln eines anschaulichen Stils hinzuführen; andererseits wollen wir mit entsprechenden Übungen auch hier dem sprachlich richtigen Ausdruck dienen. Um diesen Doppelzweck zu erreichen, dürfen wir nicht in den Fehler der bisherigen Übungsbücher verfallen, welche dem grammatischen System zuliebe Zusammengehöriges auseinanderreißen und eine sprachlich fruchtbare Arbeit durch die künstliche Einengung des Blickfeldes auf die grammatische Kategorie der «Bestimmungen» unmöglich machen.

Wir möchten also z. B. den Ausdruck «Ortsangabe» nicht als Marke für einen grammatischen Begriff (Satzglied) aufgefasst wissen, sondern als Bezeichnung für ein Mittel klarer Sprech-